

# PodC JLL Episode 173

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH, Witten/ Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

*Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...*

## Hauptteil

### Episode 173: Die nach Gerechtigkeit Hungernden (Matthäus 5,6)

Ich habe das die letzten Episoden schon betont, dass für mich die ersten Seligpreisungen aufeinander aufbauen und den Weg beschreiben, den ein Mensch gehen muss, wenn er Christ wird. Zuerst kommt – Seligpreisung Nr. 1 – die Erkenntnis meiner eigenen Verlorenheit. Mein Stolz zerbricht. Dann kommt – Seligpreisung Nr. 2 – das Erschrecken über meine Sünde. Meine Selbstzufriedenheit zerbricht. Dann kommt – Seligpreisung Nr. 3 – die Bereitschaft, auf Gott zu hören. Und damit sind wir bei Seligpreisung Nr. 4 angekommen.

*Matthäus 5,6: Glückselig, die nach der Gerechtigkeit hungern und dürsten, denn sie werden gesättigt werden.*

Wenn Jesus vom Hungern und Dürsten redet, dann müssen wir uns heute eingestehen, dass wir nicht wissen, wovon er redet. Die Werbung spricht zwar vom „kleinen Hunger zwischendurch“, aber mit echtem *Hunger* hat das nichts zu tun.

Hunger und Durst sind wahrscheinlich die stärksten körperlichen Bedürfnisse, die wir haben. Menschen, die davon berichten, wie es ihnen beim Hungern ergangen ist, sagen, dass man sich dann auf nichts mehr anderes konzentrieren kann, dass man ständig darüber nachdenkt, wo man etwas Essbares herbekommen könnte, dass man ständig Ausschau hält nach Dingen, die den Hunger stillen.

Und Jesus überträgt diese extreme Erfahrung auf das geistliche Leben. So wie es kein natürliches Leben ohne Essen und Trinken gibt, so gibt es kein geistliches Leben ohne Gerechtigkeit. Und wer Gerechtigkeit finden will, der muss sie mit aller Macht suchen. Der darf nicht damit zufrieden sein, etwas netter, besser oder großzügiger zu werden. Nach Gerechtigkeit *hungern und dürsten* das meint: Ich will Gerechtigkeit und zwar um jeden Preis. Ich will Gerechtigkeit, weil ich verstanden habe, dass nur der Gerechte mit Gott leben kann. Und ich will Gott. Ich will ihn... unbedingt.

Matthäus 5,6 beschreibt, dass Gott den sättigt, der nach Gerechtigkeit hungert. Frage: Wie tut er das? Wie begegnet Gott mir, dem Sünder, der in

punkto Gerechtigkeit niemals an den Standard heranreicht, den es braucht, um einem heiligen Gott zu begegnen?

Er tut es auf eine doppelte Weise. Er macht mich gerecht durch den Glauben und schenkt mir sein Wort und seinen Geist, damit ich im Alltag meinen Hunger und Durst nach Gerechtigkeit stillen kann.

Beide Aspekte von Gerechtigkeit müssen wir verstehen, weil sie zusammen gehören. Gerechtigkeit ist immer Geschenk *und* Lebensstil. Geschenk, weil Gott den gerecht spricht, der an Jesus glaubt. Paulus kontrastiert die Glaubensgerechtigkeit mit der Werksgerechtigkeit in Philipper 3:

*Philipper 3,9: – indem ich nicht meine Gerechtigkeit habe, die aus dem Gesetz ist, sondern die durch den Glauben an Christus, die Gerechtigkeit aus Gott aufgrund des Glaubens –*

Wenn es um ewige Errettung geht, dann brauchen wir diese *Gerechtigkeit aus Gott aufgrund des Glaubens*. Es gab nie eine andere Form von Gerechtigkeit die rettet. Schon von Abraham heißt es:

*1Mose 15,6: Und er (Abraham) glaubte dem HERRN; und er (Gott) rechnete es ihm als Gerechtigkeit an.*

Wenn Menschen nach Gerechtigkeit hungern und dürsten, dann werden sie von Gott gesättigt, indem er ihnen das Konzept der Glaubensgerechtigkeit offenbart. Gott selbst wird Mensch und er wird zu unserer Gerechtigkeit. Mein Glaube an das vollkommen gerechte Leben des Messias macht mich gerecht. Jesus selbst wird mir zur Gerechtigkeit (1Korinther 1,30)

Das ist die eine, wenn man so will, die objektive Seite der Gerechtigkeit. Wie ich vor Gott stehe: Ich bin gerecht in Gottes Augen. Genial – oder?

Aber Gott hat noch mehr für den, der nach Gerechtigkeit hungert. Und bevor ich weitermache, ein Hinweis: Wenn jemand im Sinne der vierten Seligpreisung nach *Gerechtigkeit hungert und dürstet*, dann beschreibt diese Formulierung nicht einen Opportunisten. Elihu bringt das gut auf den Punkt, wenn er formuliert:

*Hiob 35,2.3: Hältst du dies für Recht, nennst du (das) »meine Gerechtigkeit vor Gott«, 3 wenn du fragst, was sie dir nützt: »Was hilft es mir, dass ich nicht sündige?« –*

Der Opportunist will nicht sündigen, weil er Gottes Segen abgreifen will. Vorsicht: Das ist kein Hungern und Dürsten nach Gerechtigkeit! Das ist Berechnung! Das ist nicht einmal Gerechtigkeit, sondern nur eine fromme Show.

Gerechtigkeit muss eine Sache des Herzens sein. Darauf spielt der Herr Jesus an, wenn er vom Hungern und vom Dürsten nach Gerechtigkeit spricht.

Und dieser tiefen Sehnsucht begegnet Gott nicht nur mit dem Konzept der Glaubensgerechtigkeit, sondern auch mit seinem Wort und seinem Geist. Weil Gott darum weiß, dass ich mich nach Gerechtigkeit verzehre, deshalb unterstützt er mich auf meinem Weg der Heiligung. Mit seiner Hilfe darf ich immer mehr so leben, wie der Herr Jesus es vorgemacht hat.

Als Kinder Gottes haben wir verstanden, dass gute Werke uns nicht retten können. Das sollte klar sein. Aber ich denke auch, dass wir Heiligung als Jünger Jesu nicht auf die Erfüllung eines Auftrages reduzieren dürfen. Obwohl es den natürlich gibt. Wir lesen davon, dass wir nach Gerechtigkeit streben (1Timotheus 6,11) oder der Heiligung nachjagen (Hebräer 12,14) sollen. *Seid heilig, den ich bin heilig...* ist ernst gemeint (1Petrus 1,16). Aber für einen Jünger Jesu sollte Heiligung noch mehr sein. Mehr, weil da, wo sich ein Hunger und ein Dürsten nach Gerechtigkeit findet, da ist Heiligung immer auch die Erfüllung einer ganz tiefen Sehnsucht.

Ich habe mich verliebt. Und ich weiß ich werde die Ewigkeit mit meinem Herrn verbringen. Ich werde ihn sehen, ich werde seine heilige Natur teilen. Und weil das so ist, schreibt Johannes:

*1Johannes 3,3: Und jeder, der diese Hoffnung auf ihn hat, reinigt sich selbst, wie (auch) jener rein ist.*

Das ist Heiligung als Erfüllung einer Sehnsucht. Ich will gerecht leben, weil ich mich nach Intimität und Gemeinschaft mit meinem Herrn sehne. Und Gott, der um mein Verlangen weiß, gibt mir sein Wort und seinen Geist. Die Bibel, damit ich das Gute und Wahre erkennen kann. Den Heiligen Geist, weil der mich als ein Geist der Nähe, der Kraft, der Offenbarung und der Veränderung unterstützt.

*Matthäus 5,6: Glückselig, die nach der Gerechtigkeit hungern und dürsten, denn sie werden gesättigt werden.*

... und zwar von Gott. Auf doppelte Weise. Einerseits indem er uns durch den Glauben an den Herrn Jesus gerecht spricht. Andererseits, indem er uns durch sein Wort und durch seinen Geist damit beschenkt, dem Herrn Jesus immer ähnlicher zu werden und einmal in der Ewigkeit im gleich zu sein.

## **Anwendung**

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest dir überlegen, warum du heilig leben willst bzw. warum du es vielleicht nicht tust.

Das war es für heute.

Wenn du sie noch nicht hast, lade dir doch die Frogwords-App herunter.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN